

Leseanimation

Inhaltsverzeichnis:

Bildungspartner Bibliothek	2
Buchvorstellung: allgemein	4
Buchvorstellung: Schritte für die Durchführung	5
Beobachtungsbogen: Buchvorstellung	6
Buchvorstellung: Kriterienfächer	7
Lesenacht	8
Elternbrief: Lesenacht	9
Autorenlesung	10
Rap-Wettbewerb	11
Der Rap-Wettbewerb im Spiegel der Presse	13
Einverständniserklärung: Teilnahme am Rap-Wettbewerb	14
Bewerbungsbogen: „Rap dich stark“	15
Lesezertifikat	16
Kopiervorlage: Lesezertifikat	18
Bücherbasar und Bücherflohmarkt	19
Checkliste: Bücherbasar	20

Bildungspartner Bibliothek

Die Bibliotheken in Schleswig-Holstein unterstützen das Projekt „Niemanden zurücklassen – Lesen macht stark“.

Die Angebote der Bibliotheken sind sehr vielfältig. Neben den üblichen Serviceleistungen sind Bibliotheken wichtige Partner in der Entwicklung von Lese- und Informationskompetenz und stellen dafür ihre bibliothekspädagogischen Kompetenzen und Kenntnisse zur Verfügung.

Bibliotheken sind wichtige Lernorte für lebenslanges Lernen. Daher ist es wichtig, die Schülerinnen und Schüler mit dieser Institution vertraut zu machen.

Einige beispielhafte Angebote sollen hier als Anregungen dienen, sich mit den Bibliotheken vor Ort als Partner in der Leseförderung zusammenzutun.

Angebote aus dem bibliothekspädagogischen Bereich

Bibliothekseinführungen für Lehrkräfte

Um die Vielfalt der Angebote in den Bibliotheken deutlich zu machen und über Neuerungen zu informieren, werden häufig spezielle Bibliothekseinführungen für Lehrkräfte angeboten.

Klassenführungen

Orientiert an den Lehrplänen und Bildungsstandards bieten die Bibliotheken altersgerechte Klassenführungen mit variablen Lerninhalten an. Die Themen können im Vorfeld abgestimmt und auf den jeweils aktuellen Unterrichtsstoff und das Niveau der Klassen zugeschnitten werden.

Einführung in die Bibliotheks- und Internetrecherche

Die Vermittlung von Bewertungskriterien und Suchstrategien für Internetrecherchen ist den Bibliotheken ein besonderes Anliegen, da gerade die beliebige Verfügbarkeit von Informationen durch das Internet einen mündigen und informierten Nutzer erfordert.

Angebote aus dem Medienbestand der Bibliothek

Medienboxen/Themenkisten für den Unterricht

Zu diversen Unterrichtsthemen bieten die Bibliotheken Themenkisten (inkl. AV-Medien) an, die für die Benutzung in den Klassen entliehen werden können.

Klassensätze

Für die gemeinsame Lektüre von Ganzschriften oder entsprechender Kinder- und Jugendliteratur bieten die Bibliotheken nach ihren Möglichkeiten den Verleih von ganzen Klassensätzen an. Eine Liste der in Schleswig-Holstein vorhandenen Klassensätze befindet sich auf den Seiten der Büchereizentrale unter www.bz-sh.de/schule/lesef.htm (siehe Adressen/Links).

Angebote aus dem Veranstaltungs- und Eventbereich

Kinder- und Jugendbuchwochen

Die landesweiten Kinder- und Jugendbuchwochen bieten zu einem jährlich wechselnden Thema verschiedene Autorenlesungen zu günstigen Konditionen an. Diese können in Absprache mit der Bibliothek von ganzen Klassen besucht werden. Eine entsprechende Vor- und Nachbereitung der Autorenlesung im Unterricht sichert den Kindern und Jugendlichen ein beeindruckendes Erlebnis.

Lesenächte und andere Veranstaltungen

Es gibt eine große Bandbreite von Projekten und Veranstaltungen, bei denen Bibliotheken und Schulen zusammenarbeiten können. Vom Schulfest bis zur Lesenacht ist das Angebot groß und richtet sich nach den Gegebenheiten der Bibliothek vor Ort. Ein besonderes Beispiel hierfür ist der FerienLeseClub.

Der FerienLeseClub (FLC)

Der FerienLeseClub vermittelt den Schülerinnen und Schülern Spaß und Freude am Lesen. Lesefreude ist die wichtigste Motivation auf dem Weg zu einer gut entwickelten Lesefähigkeit, denn wer gerne liest, liest viel!

Der FerienLeseClub funktioniert folgendermaßen: Schülerinnen und Schüler ab Klasse 5 melden sich vor den Ferien in der Bücherei zum FLC an. In den Ferien lesen sie Bücher aus dem FLC-Bestand. Bei der Abgabe der Bücher wird die Lektüre in der Bibliothek überprüft und im Leselogbuch bescheinigt. Nach den Ferien bekommen die Teilnehmer auf einer gemeinsamen Abschlussparty ihre FLC-Zertifikate von der entsprechenden Bibliothek ausgehändigt.

Die Zertifikate gibt es in Gold, Silber und Bronze:

Bronze: 1-2 gelesene Bücher

Silber: 3-6 gelesene Bücher

Gold: ab 7 gelesenen Büchern

So haben auch Schülerinnen und Schüler, die noch nicht so lesestark sind, die Möglichkeit, am FerienLeseClub teilzunehmen. Die gezielte Unterstützung förderungswürdiger Gruppen ist den Partnern des FLC ein besonderes Anliegen.

Die Teilnehmer des FerienLeseClubs können nach den Ferien das Zertifikat ihrer Deutschlehrerin/ihrer Deutschlehrer bzw. ihren Klassenlehrern vorlegen. Diese können dann dieses außerschulische Engagement in den Unterricht einfließen lassen und/oder im nächsten Zeugnis, z. B. im Feld „Bemerkung“, eintragen.

Unter www.ferienleseclub.de stellen sich alle teilnehmenden Bibliotheken vor. Dort findet sich auch eine Broschüre zum Download, die Anregungen gibt, auf welche Weise der FLC in den Unterricht eingebaut werden kann.

Die Buchvorstellung

Was ist eine Buchvorstellung?

Die Buchvorstellung fördert das interessen- und sinnentnehmende Lesen in Kombination mit einem gelungenen Vortrag: Die Schülerinnen und Schüler wählen ein Buch nach ihrem individuellen Können und ihren Vorlieben aus, müssen den Inhalt ihres Buches erfassen, verstehen, reflektieren und bewerten. Im Anschluss daran erfolgt die adressatenbezogene Präsentation.

Vorteile einer Buchvorstellung

Buchvorstellungen im Unterricht sind dafür geeignet, in der Schule immer wieder Situationen zu schaffen, in denen Schülerinnen und Schüler auf die Vielzahl und Unterschiedlichkeit von Büchern aufmerksam werden und Neugierde auf Bücher entwickeln. Sie erleben individuelle Leseerfahrungen und tauschen sich mit ihren Mitschülerinnen und Mitschülern darüber aus. Dabei können sie feststellen, welche literarischen Vorlieben sie haben bzw. welche Themen und Textsorten ihnen weniger gefallen. Zudem profitieren alle von den gegenseitigen Anregungen. Die Leseforschung beschreibt das Phänomen, dass Schülerinnen und Schüler besonders gerne zu Büchern greifen, die von Mitschülerinnen und Mitschülern bei einer Buchvorstellung positiv bewertet wurden.

Die Buchvorstellung kann im Unterricht auch als Beobachtungsinstrument dienen. Während einer Buchvorstellung werden das Leseprofil einer Schülerin / eines Schülers sowie die Fähigkeit zur Auseinandersetzung mit der Lektüre deutlich. Dies erlaubt Rückschlüsse auf eventuellen Förderbedarf und ermöglicht es der Lehrkraft, mit den Fördermaßnahmen an den Interessen der Schülerinnen und Schüler anzusetzen.

Anlässe für eine Buchvorstellung

Eine Buchvorstellung kann in folgende Kontexte eingebunden werden:

- Vorbereitung eines Vorlesewettbewerbs
- Aufbau bzw. Erweiterung der Lesecke (Ist der Titel etwas für unsere Bücherei?)
- Lesenacht
- Vorbereitung einer Autorenlesung (Hilfe bei der Entscheidung, welche Autorin / welcher Autor eingeladen werden soll)
- handlungs- und produktionsorientierte Unterrichtsmethoden (z. B. Lesetagebuch oder Lesekiste)
- klassenübergreifende Buchvorstellung (z. B. als Pausenaktion)
- Vorstellung von Sachbüchern in Unterrichtseinheiten aller Fächer
- durchgehendes Ritual zur Leseanimation

Schritte für die Durchführung

1. Schritt: Auswahl des Buches

Die Auswahl des Buches sollte den Schülerinnen und Schülern freigestellt werden (fiktionale Texte, Sachbücher, Comics...). Eine Differenzierung kann dadurch erfolgen, dass Bücher zur Auswahl vorgegeben bzw. einzelnen Schülerinnen und Schülern Bücher vorgeschlagen werden, die bezüglich des Umfangs und des Anspruchsniveaus auf das entsprechende Kompetenzniveau abgestimmt sind. Wichtig ist in jedem Fall, dass die Interessen der Leserin/des Lesers berücksichtigt werden.

2. Schritt: Kriterien für eine gelungene Buchvorstellung sammeln

Die Kriterien werden gemeinsam mit den Schülerinnen und Schülern vor oder während der Erarbeitungs- und Präsentationsphase entwickelt. Dies gewährleistet Orientierungshilfe und Transparenz bei den Lernzielen, beim Feedback von Mitschülerinnen und Mitschülern und bei einer eventuell folgenden Benotung.

Der NZL-Arbeitsbogen „Andere zum Lesen motivieren – Meine Buchvorstellung“ (siehe NZL-Materialordner, Textunabhängige Arbeitsblätter, S.9) bietet in diesem Zusammenhang eine gute Strukturierung und Hilfe.

Ebenfalls zur Strukturierung der Kriterien geeignet ist ein **Kriterienfächer**. Die (eventuell von Ihnen modifizierte) Vorlage (siehe S.7) wird auf feste Pappe kopiert, von den Schülerinnen und Schülern ausgeschnitten und mit einer Musterbeutelklammer zusammengefügt. Dieser Fächer dient sowohl als Vorbereitungs- als auch als Auswertungshilfe für die Buchvorstellung. Der Kriterienfächer bleibt in der Hand der Schülerinnen und Schüler. Zusätzlich können die Kriterien auch auf Folie kopiert und zum gemeinsamen Auswertungsgespräch herangezogen werden.

Alternativ oder ergänzend können die erarbeiteten Kriterien auf einem **Plakat** in der Klasse aufgehängt werden. Damit sind sie permanent sichtbar und bei Bedarf auch erweiterbar.

3. Schritt: Ausarbeitung des Vortrags

In der Erarbeitungsphase erfolgt die Lektüre des Buches und die Ausarbeitung des Vortrags. Dazu gehören das Anfertigen von Stichwortkarten bzw. das Ausfüllen des Arbeitsbogens „Meine Buchvorstellung“ (siehe NZL-Materialordner). Der Verstehensprozess beim Lesen des Buches kann z. B. durch handlungs- und produktionsorientierte Aufgaben unterstützt werden. Vor der „offiziellen“ Präsentation kann der Vortrag mit einem Partner, dem Lesepaten oder in einer Kleingruppe geübt werden.

4. Schritt: Buchvorstellung mit anschließender gemeinsamer Auswertung

Sinnvoll ist es, einzelne Kriterien als Beobachtungsaufgaben auf einzelne Schülerinnen und Schüler aufzuteilen.

5. Schritt: Auswertung im Einzelgespräch

Aus einem individuellen Auswertungsgespräch können Maßnahmen für das zukünftige Lernen entwickelt werden, die anschließend im Lernplan schriftlich festgehalten werden.

Alternativ kann auch eine schriftliche Buchvorstellung erfolgen. Hierzu kann ebenfalls der Arbeitsbogen „Meine Buchvorstellung“ (siehe NZL-Materialordner) genutzt werden. Dieser wird von den Schülerinnen und Schülern ausgefüllt und anschließend in einer Klassenkartei abgelegt oder in der Schule als Leseanregung ausgehängt.

Beobachtungsbogen: Buchvorstellung

Name: _____ Datum: _____

Titel des Buches: _____

Autor des Buches: _____

Die Schülerin / der Schüler ...	0	+/-	+	++
Inhalt				
stellt den Inhalt richtig dar.				
wählt eine sinnvolle Reihenfolge / hat Vortragsstichpunkte.				
konzentriert sich auf wesentliche Informationen.				
bleibt beim Thema des Buches.				
liest ein Zitat / eine Textstelle vor.				
gibt eine Bewertung für das Buch ab.				
Sprache				
kann Wahrnehmungen, Gedanken und Gefühle sprachlich korrekt wiedergeben.				
spricht flüssig, laut und deutlich.				
spricht frei.				
wählt ein hörerfreundliches Sprachtempo.				
hat einen angemessenen Wortschatz.				
Hörerbezug				
geht auf Fragen und Reaktionen der Mitschüler/innen ein.				
nimmt Kontakt zu den Zuhörerinnen und Zuhörern auf.				
präsentiert situationsangemessen.				
hat Begleit- und Anschauungsmaterialien verwendet (Folien, Tafel, Bilder usw.).				

Bemerkungen: _____

<input type="radio"/>	Mein Hilfsfächer für Buchvorstellungen	<input type="radio"/>
	Name: _____	
<input type="radio"/>	Ich nenne in der Einleitung den Titel, den Autor und das Thema des Buches.	1
<input type="radio"/>	Ich sage zwei bis drei Sätze zur Handlung. Ich verrate dabei nicht zu viel. Trotzdem sollen sich die Zuhörerinnen und Zuhörer gut vorstellen können, was in dem Buch passiert (Hauptperson, Ort, Zeit).	2
<input type="radio"/>	Ich lese meine Lieblingsstelle vor. Die passende Textstelle in meinem Buch bereite ich dafür vor. Ich übe das Vorlesen dieser Textstelle.	3
<input type="radio"/>	Ich sage, wie mir das Buch gefällt. Dabei begründe ich meine Meinung. Was ist spannend/witzig/traurig/interessant?	4
<input type="radio"/>	Ich kann mitteilen, wo das Buch entliehen werden kann.	5
<input type="radio"/>	Ich spreche laut, deutlich und frei. Ich achte darauf, dass ich nicht zu schnell spreche.	6
<input type="radio"/>	Ich sehe meine Zuhörerinnen und Zuhörer an und rede mit ihnen. Wenn sie eine Frage haben, versuche ich, diese zu beantworten.	7
<input type="radio"/>	Ich verwende zusätzliche Materialien, z. B. Plakate, Folien, die Tafel, Bilder.	8
<input type="radio"/>	Ich habe eine Einleitung und einen passendes Ende.	9

Die Lesenacht

Eine Lesenacht organisieren

Schülerinnen und Schüler lieben die Lesenacht mit ihrer Klasse: Sie macht Spaß, weckt Lesefreude und bietet besondere Leseerfahrungen: die gemütliche Ruhe, wenn alle in ihre Bücher vertieft sind, die Chance, andere beim Lesen zu beobachten, sich durch die gespannte Lesehaltung des Matratzennachbarn anstecken zu lassen, über das Gelesene leise zu tuscheln ...

Zunächst muss – gemeinsam mit der Klasse – geklärt werden, ob die Lesenacht unter ein Motto gestellt werden soll oder ob das Lesen selbst das Motto ist.

Daneben müssen folgende Punkte – z. T. unter Mitarbeit der Klasse – geklärt werden:

Checkliste: Lesenacht

- An welchem Termin soll die Lesenacht stattfinden?
(Da die Nacht lang wird, empfiehlt sich die Suche nach einem Freitagstermin.)
- In welchem Raum soll die Lesenacht stattfinden?
(Hier sollte auf einen Raum mit angenehmer Atmosphäre geachtet werden.)
- Wie muss der Raum für die Lesenacht vorbereitet werden? Wer kümmert sich darum?
- Wer bringt welche Bücher mit?
- Welche weiteren Bücher sollen bereitgestellt werden (z. B. durch die Ausleihe von Bücherkisten aus der Bücherei oder durch Öffnung der Schülerbücherei)?
- Wie sieht das Programm aus?
- Weitere organisatorische Details:
 - Information des Hausmeisters
 - Information der Schulleitung
 - Information der Eltern (siehe Elternbrief S. 9)
 - Klärung der Nutzung von Toiletten, Waschräumen, Strom etc.
 - Gewinnung einer zweiten Aufsichtsperson

Ablauf einer Lesenacht

Vom Lauten zum Leisen – Vom Vorlesen zum Selbstlesen

Sinnvoll ist es, laute und dynamische Aktionen an den Anfang der Lesenacht zu stellen, um die Aufregung der Schülerinnen und Schüler aufzufangen. Hier bieten sich z. B. interaktive Mitmachgeschichten und andere handlungs- und produktionsorientierte Aktionen zum Umgang mit Texten an. Beispiele sind die „Verklanglichung“ oder die szenische Darstellung.

Die erste Textbegegnung des Abends erfolgt durch lautes Vorlesen durch die Lehrerin / den Lehrer. Möglich ist auch die Organisation einer Autorenlesung (siehe S. 10).

Im Laufe des Abends soll die Stimmung ruhiger werden und die Schülerinnen und Schüler leise lesen. Wichtig an dieser besonderen Aktion ist, dass jeder so lange lesen kann, wie er möchte.

Elternbrief: Lesenacht

Liebe Eltern und Erziehungsberechtigte,

eine Lesenacht macht Spaß und fördert die Lesefreude.

Daher plant die Klasse _____ am _____ eine Lesenacht unter dem Motto _____.

Alle Schülerinnen und Schüler kommen dazu um _____ Uhr in den Raum _____.

Da wir gemeinsam abendessen möchten, bitten wir Sie um eine Spende für das Buffet.

Bitte geben Sie Ihrer Tochter/Ihrem Sohn eine Luftmatratze und einen Schlafsack oder eine entsprechende Ausstattung mit.

Wir bitten um Verständnis, dass wir Ihnen keine ausgeschlafenen Kinder zurückgeben können.

Mit freundlichen Grüßen



Meine Tochter/mein Sohn _____ nimmt am _____ an der Lesenacht teil.

Für das Buffet bringen wir _____ mit.

Mein Kind nimmt (keine) Medikamente oder es gibt (keine) Besonderheiten, die zu berücksichtigen sind: _____.

Unter folgender Notfallnummer ist ein/e Erziehungsberechtigte/r erreichbar: _____

Datum und Unterschrift der/des Erziehungsberechtigten

Die Autorenlesung

Eine Autorenlesung organisieren

Die persönliche Begegnung mit einer Autorin/einem Autor fördert die Lesefreude nachhaltig, nicht zuletzt durch das persönliche Gespräch und die an die Lesung anschließende Diskussion.

Sehr hilfreich für die Organisation einer Autorenlesung ist der Kontakt mit dem Friedrich-Bödecker-Kreis. Der Friedrich-Bödecker-Kreis ist ein gemeinnütziger Verein, der das pädagogische Ziel verfolgt, Kinder und Jugendliche zur aktiven Teilnahme am literarischen Leben zu befähigen, vor allem durch Autorenlesungen, z. B. in Schulen.

Neben der Vermittlung, Organisation und Finanzierung von Autorenlesungen wirkt der Landesverband u. a. bei der Information und Beratung von überregionalen Veranstaltungen (z. B. Literaturtagen, Kinder- und Jugendbuchwochen), bei Projekten und Modellversuchen der Lesernerziehung, bei Buchausstellungen, bei der Herausgabe von Literaturverzeichnissen der Kinder- und Jugendliteratur und bei der Zusammenarbeit mit institutionellen Partnern der Lesernerziehung und der Literaturvermittlung mit.

Vorbereitungen

Kontaktaufnahme zum Friedrich-Bödecker-Kreis (FBK)

- Benennung eines Mitglieds der NZL-Projektgruppe als Ansprechpartner für die Organisation einer Autorenlesung
- Kontaktaufnahme zum FBK (siehe Registerblatt „Adressen“)

Vorbereitung der Lesung durch die Schule (Mitveranstalter)

- Auswahl einer Autorin/eines Autors aus dem FBK-Autorenverzeichnis
- Mitteilung des Wunschtermins an den Landesverband des FBK
- ggf. Sicherung der notwendigen finanziellen Mittel
- Auswahl einer oder mehrerer Klassen für die Teilnahme (nicht mehr als 50 Personen)
- Reservierung eines geeigneten Raums (nicht zu groß) für ca. 60 bis 90 Minuten
- Planung des Ablaufs in Rücksprache mit der Autorin/dem Autor
- Vorbereitung einer Pressemitteilung

Vorbereitung durch den Friedrich-Bödecker-Kreis (Veranstalter)

- Terminvereinbarung in Rücksprache mit der Autorin/dem Autor und der Schule
- Terminbestätigung und Schließen der Verträge mit der Schule (Mitveranstalter) und dem Autor. Mit der Vertragsunterzeichnung erkennt der Autor die von den Landesverbänden festgelegten Honorarsätze an.
- Abrechnung des Honorars; ggf. Einforderung einer Eigenbeteiligung der Schule

Vorbereitung der Lesung im Unterricht

- Beschäftigung mit Texten und biografischen Hintergründen der Autorin/des Autors
- Sammlung geeigneter Fragen
- Vereinbarung von Verhaltensregeln während der Lesung
- Ermöglichung des Zugangs zu Werken der Autorin/des Autors



Rap dich stark – Der Rap-Wettbewerb des Projekts „Lesen macht stark“

Die Wettbewerbsidee

Unter dem Motto „Nachdenken über das Lesen“ schreiben Schülerinnen und Schüler, die an dem Projekt „Lesen macht stark“ teilnehmen, Rap-Texte zum Thema „Lesen“. Sie reflektieren dabei die Höhen und Tiefen ihrer eigenen Lesebiografie und thematisieren u. a. ihre Lesebremsen.

Mit ihren Rap-Texten können die Kinder und Jugendlichen verdeutlichen, was sie bewegt, wenn sie lesen. Themen können z. B. sein:

- Leselust – Lesefrust
- Bücher „Land der Fantasie“ oder „Bleiwüste“?
- Lesen ist Zukunft für ...
- Lesen verdirbt das Leben, weil ...

Inhaltlich ist dabei alles erlaubt, vorausgesetzt, es geht um das Lesen.

Welche Preise werden vergeben?

Die Gewinnerinnen und Gewinner nehmen an einem Rap-Workshop teil, nehmen dort ihren Song auf CD auf und bereiten sich mit Profis auf einen Auftritt auf der Krusenköppel in Kiel vor.

Alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer erhalten freien Eintritt beim Rap-Festival in Kiel, auf dem Rap-Profis als Gaststars auftreten. (Reisekosten können nicht erstattet werden.) Zudem werden alle eingesandten Texte in einem Songbook veröffentlicht.

Welche Vorgaben gibt es?

Die Texte können sehr unterschiedlich ausfallen. Einige Vorgaben müssen jedoch beachtet werden:

- Der Umfang des Songtextes darf nicht über zwei DIN-A4-Seiten hinausgehen.
- Als Teilnehmer können sich einzelne Klassen, Schülergruppen (max. 10 Personen) oder Einzelpersonen anmelden.
- Die Erziehungsberechtigten müssen mit der Teilnahme einverstanden sein.

Was wird bewertet?

Eine unabhängige Jury wählt aus allen Einsendungen die besten Texte aus. Bewertet wird, wie stark die inhaltliche Auseinandersetzung mit dem Thema „Lesen“ im Text zum Ausdruck kommt. Außerdem geht die musikalische Umsetzung in die Bewertung ein.

Angebot an Lehrkräfte

Lehrkräfte, die mit ihrer Klasse am Rap-Wettbewerb teilnehmen möchten und dazu weitere Anregungen suchen, können an einem Lehrerworkshop des Projekts NZL teilnehmen mit dem Thema: „Rappen – aber wie? Wie gestalte ich einen Rap mit meiner Klasse?“. Aktuelle Informationen finden Sie unter: www.nzl.lernnetz.de.

Wie werden die Schülerinnen und Schüler zum Mitmachen angeregt?

Das IQSH versendet jährlich aktualisierte Handzettel, Plakate und Lehrerinformationen zum Wettbewerb.

Wie erreichen uns die Beiträge?

Die Rap-Texte werden aufgenommen und zusammen mit dem Text und der schriftlichen Zustimmung der Erziehungsberechtigten an das IQSH geschickt:

Institut für Qualitätsentwicklung
an Schulen Schleswig-Holstein IQSH
Christiane Frauen
Schreberweg 5
24119 Kronshagen



Wie das Lesen in die Beine geht

153 Schüler beim 2. Rap-Festival in Kiel

Von Heike Stüben

Kiel – Lesen ist Kopfarbeit. Aber manchmal geht das Lesen auch in die Beine. Wie das funktioniert, zeigten am Mittwoch 153 Kinder und Jugendliche auf der Kieler Krusenkoppel: Beim 2. Rap-Festival führten sie vor, wie sie in der Schule das Thema „Lesen“ zu eingängigen, selbst vertonten Raps verarbeitet haben.

„Wenn ich das Buch aufschlage, verändert sich die Welt hinter mir. Ich spüre nichts mehr. Die Zeilen, die ich lese, sind wie ein Stück Gold auf Papier. Weil ich mich dann konzentriere.“ 15 oder 16 Jahre alt sind die Schüler der Gemeinschaftsschule Bornhöved, die diesen Text geschrieben haben. Ganz allein im Rahmen des Deutschunterrichts, wie ihre Lehrerin Corinna Mitzlaff-Schröder betont: „Es war wichtig, dass das ihre eigenen Texte über ihre eigenen Erfahrungen und Gefühle sind.“ Wie sehr sich diese und die anderen Schüler mit ihrem Werk identifizieren, das bewiesen sie vor 500 Zuschauern mit selbstbewussten und gesangsfreudigen Auftritten. Und alles in dem Rhythmus, bei dem jeder mit muss.

Dabei entgingen die Nachwuchsautoren der Gefahr, sich das Lesen nur schön zu singen. „Lesen kann auch öde sein so wie ein trockenes Land. Dann nimm dir halt ein andres Buch und fang von vorne an“, dichtete eine andere der insgesamt fünf Gruppen der Bornhöveder Schule. Und vier Jungen der Gallbergschule Schleswig, die gestern wegen Krankheit nicht auftreten konnten, beschrieben in ihrem Song, wie einem das Lesen bei Alltagskonflikten helfen kann. „Weißt du, wie es ist, in der Schule der Kleinste zu sein? Du wirst gehänselt, gemobbt, und das ist gar nicht fein. Doch wenn du ein bisschen Grips hast, lies dich groß! Dann kannst du anderen helfen – keiner stellt dich mehr bloß.“

Nicht nur die Klasse H7c der Gemeinschaftsschule Nortorf erntete donnernden Applaus für einen selbstsicheren Auftritt: stimmlich perfekt und mit ebenso ausgefeilter Choreografie wie die Gruppe von der Max-Tau-Schule in Kiel. „Wir haben unsere Texte vor allem im Englischunterricht geschrieben, deshalb ist er auch zweisprachig geworden“, erzählten die Kieler Daniela Lemke, Shirin Ditewig und Mohamad Taufik nach ihrem Auftritt. Und ihre Kollegin Yagmur Ünayagol freute sich, dass sie ihr Hobby Singen auch einmal im Deutsch- und Englischunterricht einbringen konnte. Spannend sei auch gewesen, dass sie auf einem zweitägigen Workshop professionell auf den Auftritt vorbereitet worden seien. Das Quartett (die fünfte Rapperin Mandy Sacharek war krank geworden) will auf jeden Fall ihr Können ausbauen: „Am 11. Juli ist ein Rap-Casting in Kiel, da gehen wir hin.“

Für Thomas Riecke-Baulecke, der die Gruppen von zwölf Schulen gestern auszeichnete, zeigen „die tollen Leistungen“, welche Fähigkeiten in vielen Schülern schlummern. „Das Rap-Festival ist Teil unseres Projektes „Niemanden zurücklassen – Lesen macht stark“. Und die Texte beweisen, dass den Schülern bei dem Projekt bewusst geworden ist, wie wichtig es für ihr weiteres Leben ist, gut lesen zu können“, sagte der Direktor des Instituts für Qualitätsentwicklung an Schulen (IQSH). Ob auch 2010 ein Rap-Festival stattfindet, hängt davon ab, ob sich Sponsoren dafür finden. Vielleicht fiel das leichter, wenn die Rapper zur Kieler Woche auftreten könnten. Ein größeres Publikum hätten sie allemal verdient.

Aus: Kieler Nachrichten Nr. 151, 02. Juli 2009

Einverständniserklärung: Teilnahme am Rap-Wettbewerb

Genehmigung der Teilnahme meines Kindes mit einem Text- und Tonbeitrag an Aktionen des Projektes „Lesen macht stark“

Name und Vorname: _____

Anschrift: _____

Schule: _____

Klasse: _____

Telefon: _____

E-Mail: _____

Damit Einsendungen zum Wettbewerb berücksichtigt werden können, ist die Anerkennung der folgenden Teilnahmebedingungen notwendig:

Ich bin damit einverstanden, dass mein Kind bei dem Rap-Wettbewerb „Rap dich stark“ mitmachen und auftreten darf. Fotos und weitere Aufnahmen, die im Zusammenhang mit dem Wettbewerb gemacht werden, dürfen veröffentlicht werden.

Sämtliche per Post oder E-Mail eingesandten Schriftstücke/Tonträger und Materialien gehen in das Eigentum des IQSH über.

Zudem wird dem IQSH eingeräumt, sämtliche eingesendete Schriftstücke/Tonträger und Materialien ganz oder teilweise zu vervielfältigen und zu verbreiten.

Dies bezieht sich auf die Verbreitung über alle Medien (Buch, Zeitung, Internet, Radio, Fernsehen und auch die Medien, die hier nicht ausdrücklich genannt sind).

Ich erkenne die Teilnahmebedingungen an.

Ort, Datum

Unterschrift

Bewerbungsbogen: „Rap dich stark“

Nur gültig in Zusammenhang mit der Einverständniserklärung der Erziehungsberechtigten

Kontaktdaten:

1

Vorname: _____

Nachname: _____

Klasse: _____

Schule: _____

Geburtsdatum: _____

Straße: _____

PLZ/Ort: _____

Telefon: _____

2

Vorname: _____

Nachname: _____

Klasse: _____

Schule: _____

Geburtsdatum: _____

Straße: _____

PLZ/Ort: _____

Telefon: _____

3

Vorname: _____

Nachname: _____

Klasse: _____

Schule: _____

Geburtsdatum: _____

Straße: _____

PLZ/Ort: _____

Telefon: _____

4

Vorname: _____

Nachname: _____

Klasse: _____

Schule: _____

Geburtsdatum: _____

Straße: _____

PLZ/Ort: _____

Telefon: _____

Unserem Bewerbungsbogen liegt bei:

CD Kasette DVD Text Sonstiges: _____

Ort, Datum

Unterschrift

Das NZL-Lesezertifikat

Angeregt durch die Zertifizierung der FerienLeseClub-Aktivitäten der Bibliotheken wurde aus einigen NZL-Schulen der Wunsch an das IQSH herangetragen, den Lesemotivationsfaktor durch eine Zertifizierung der NZL-Leseaktivitäten zu erhöhen und Wertschätzung für die Bemühungen des Einzelnen auszudrücken. Aus diesen Gründen wurde das NZL-Lesezertifikat entwickelt.

Fragen zum Einsatz des Lesezertifikats

Müssen wir das Lesezertifikat verwenden?

Für den Einsatz des Lesezertifikats entscheidet sich die Schule auf freiwilliger Basis. Es empfiehlt sich, über den Einsatz in der gesamten Schulgemeinschaft abzustimmen und ggf. auch Rücksprachen mit den Schulen der Region zu halten.

Wann wird das Lesezertifikat eingesetzt?

Der Einsatz des Lesezertifikats kann von der Schulgemeinschaft flexibel gehandhabt werden. Eine Ausgabe nach jedem Schuljahr ist denkbar, ebenso nach mehrjähriger Teilnahme. Der Teilnahmezeitraum kann von der Lehrkraft selbst eingetragen werden. Eine Übergabe des Zertifikates kann gemeinsam mit der Zeugnisausgabe oder im Rahmen einer gesonderten feierlichen Zeremonie erfolgen. In der Regel wird das Zertifikat am Ende eines Schuljahres vergeben, in Einzelfällen auch beim Verlassen der Schule im laufenden Schuljahr.

Zu welchem Zweck wird das Lesezertifikat eingesetzt?

Durch die Würdigung des Einsatzes des Einzelnen leistet das Lesezertifikat einen Beitrag zur Erhöhung der Lesemotivation. Einige Schulen planen die Verwendung im Rahmen ihrer Portfolioarbeit für die Berufsvorbereitung. So kann das Lesezertifikat auch einer Bewerbungsmappe um einen Ausbildungsplatz beigelegt werden.

Wer unterschreibt?

Das Lesezertifikat kann von der Schulleitung oder der Klassenlehrerin / dem Klassenlehrer unterschrieben und mit dem Schulstempel versehen werden.

Wie erhalten wir das Lesezertifikat?

Das Lesezertifikat in gedruckter Form erhalten Sie vom IQSH.

Wie viele Zertifikate erhält unsere Schule?

In der Regel werden rund 100 gedruckte Exemplare pro Jahr an alle teilnehmenden Schulen verschickt. Bei Bedarf kann nachbestellt werden. Sollten die Zertifikate nicht verwendet werden, bitten wir um Rücksendung.

Was ist im Feld „Bemerkungen“ einzutragen?

Um zu gewährleisten, dass die Zertifizierung im Zusammenhang mit der Schwerpunktsetzung in der jeweiligen Klasse bzw. in der Arbeit mit der jeweiligen Schülerin / dem jeweiligen Schüler erfolgt, wurde bewusst kein Ankreuzverfahren gewählt, sondern das Feld „Bemerkungen“ für die individuelle und detaillierte Beschreibung der erworbenen Kompetenzen vorgesehen. Hier können die Schwerpunkte der Arbeit der einzelnen Klasse oder der Schule formuliert und/oder besondere Beiträge des Einzelnen (z. B. eine Buchvorstellung) vermerkt werden.

Für diese Rubrik können aus der folgenden Zusammenstellung Textbausteine übernommen werden.

Textbausteine für das NZL-Lesezertifikat

Er/Sie ...

- lernte verschiedene Lesestrategien und setzte sie bewusst ein.
- zeigte großes Interesse an Lesetexten zum Thema (*Thema einfügen*).
- besorgte sich selbstständig Lesetexte und brachte diese mit in den Unterricht.
- nutzte die freie Lesezeit zum leisen und konzentrierten Lesen.
- setzte sich beharrlich mit Lernwiderständen auseinander und arbeitete gezielt an der Überwindung von Lesebremsen/Leseschwierigkeiten.
- las in diesem Schuljahr (*Anzahl einfügen*) Lesetexte/Bücher.
- las in den Sommerferien im Rahmen des FerienLeseClubs der Bibliotheken (*Anzahl einfügen*) Bücher und konnte Fragen zum Inhalt beantworten.
- unterstützte jüngere Mitschülerinnen und Mitschüler als Lesepate.
- motivierte Mitschülerinnen und Mitschüler durch Buchvorstellungen zum Lesen.
- arbeitete gezielt an der Verbesserung ihrer/seiner Lesetechnik.
- kann neben deutschsprachigen Texten auch Texte auf (*Sprache einfügen*) lesen.
- arbeitete gezielt am Erwerb von Lesestrategien zum besseren Verständnis von mathematischen Texten.
- konnte eine Bauanleitung in ein Werkstück übersetzen / nach Rezepten kochen / Texte verklänglichlich / Fachtexte als Rap wiedergeben / Textinhalte szenisch darstellen / einen Textinhalt in ein Bild übersetzen ...
- las Sachtexte zum Thema (*Thema einfügen*) und erstellte eine Kartei zu den Textinhalten.
- gestaltete ein Lesetagebuch / ein Plakat zu einer Lektüre.
- wertete Informationsmaterial zum Thema (*Thema einfügen*) aus, um ein Referat / einen Kurzvortrag vorzubereiten.
- schrieb einen Rap zum Thema „Lesen macht stark“ und bereitete diesen zum Vortrag vor.
- bereitete einen Lesetext zum Vortrag vor jüngeren Mitschülerinnen und Mitschülern vor und stellte sich als Vorleserin/Vorleser zur Verfügung.
- ...



Lesen macht stark



Lesezertifikat

_____ hat vom _____ bis _____ am Projekt „Lesen macht stark“ teilgenommen.

Bemerkungen:

Schule, Unterschrift

Dr. Thomas Riecke-Baulecke
Direktor IQSH

_____, den _____

IQSH · Institut für Qualitätsentwicklung an Schulen Schleswig Holstein
Schreiberweg 5 · 24119 Kronshagen · Tel.: (0431) 5403-0 · Fax: (0431) 5403-200
<http://iqsh.schleswig-holstein.de>

Der Bücherbasar oder Bücherflohmarkt

Die Organisation eines Bücherbasars oder Bücherflohmarkts kann ebenfalls zur intensiveren Auseinandersetzung mit Büchern und der Tätigkeit des Lesens führen.

Grundsätzliche Unterschiede zwischen Bücherflohmarkt und Bücherbasar sind:

Bei einem **Bücherflohmarkt** verkaufen die Schülerinnen und Schüler in der Regel ihre eigenen Bücher und nehmen das Geld zum größten Teil mit nach Hause.

Dem gegenüber steht bei der Organisation eines **Bücherbasars** der gemeinnützige Aspekt im Vordergrund: Nachbarn, Familienmitglieder, Freunde, Fremde, Kollegen und die Schülerinnen und Schüler selbst spenden Bücher, die auf einem Basar für einen guten Zweck verkauft werden. Dies kann z. B. auch die Ergänzung der eigenen Schulbücherei sein.

Die Vorbereitung eines Flohmarkts ist mit etwas weniger Arbeit verbunden, weil sich in diesem Fall jedes Kind selbst um die Auswahl, die Präsentation, die Preisfestlegung und um den Verkauf der Bücher kümmert.

Bei einem Bücherbasar müssen diese Prozesse von der Schule stärker gelenkt und organisiert werden. Beide Aktivitäten bieten jedoch in mehrfacher Hinsicht Anlässe zur Leseförderung.

Ziele der Organisation einer solchen Veranstaltung sind u. a.:

- Es wird die Auseinandersetzung mit Büchern angeregt.
- Schulische Aktivitäten dieser Formen bahnen Lesen an.
- Die Schülerinnen und Schüler müssen Kategorien zum Ordnen der Bücher entwickeln. Voraussetzung dafür ist es, Inhalte einzelner Bücher schnell zu erfassen.
- Die Schülerinnen und Schüler haben die Möglichkeit, eigene literarische Interessen zu entdecken.
- Bei der Preisfestlegung lernen die Schülerinnen und Schüler, den Wert eines Buches zu beurteilen.
- Eltern können ihre Kinder und die Lehrkräfte bei der Vorbereitung und Veranstaltung unterstützen und werden auf diese Weise in die Leseförderung ihres Kindes einbezogen.

Checkliste: Bücherbasar		
Was?	Wer bis wann?	erledigt
<input type="checkbox"/> 6-8 Wochen vor dem tatsächlichen Termin mit der Organisation beginnen		
<input type="checkbox"/> passenden Termin finden, der nicht auf andere schulische oder örtliche Ereignisse fällt		
<input type="checkbox"/> Zustimmung der Schulleitung einholen		
<input type="checkbox"/> Kollegen auf Konferenzen informieren und motivieren		
<input type="checkbox"/> Projektgruppe bilden		
<input type="checkbox"/> Empfänger der Spende auswählen		
<input type="checkbox"/> Ort als Büchersammelstelle organisieren		
<input type="checkbox"/> Schüler für die Sammelstelle organisieren		
<input type="checkbox"/> Bücher sammeln (eventuell anbieten, dass die Bücher abgeholt werden?), z. B. über <ul style="list-style-type: none"> - Zeitungen - die Homepage - Plakate - Sammelaktion der Schülerinnen und Schüler in einzelnen Klassen 		
<input type="checkbox"/> Ordnungskriterien für die Bücher festlegen		
<input type="checkbox"/> Preise festlegen		
<input type="checkbox"/> Regeln für den Verkauf festlegen, z. B.: <ul style="list-style-type: none"> - kein Vorverkauf - Bieten/Handeln ist möglich/nicht möglich - Vorbestellungen sind möglich/nicht möglich 		
<input type="checkbox"/> Verkaufsfläche organisieren und planen		
<input type="checkbox"/> Einladungen verschicken bzw. Plakate gestalten		
<input type="checkbox"/> Verkäufer organisieren		
<input type="checkbox"/> Zeitraum des Verkaufs festlegen		
<input type="checkbox"/> Aufbau/Vorbereitung planen und durchführen		
<input type="checkbox"/> Rahmen für die Übergabe des Geldes festlegen		
<input type="checkbox"/> Termin für Auswertungsgespräch mit Schülerinnen und Schülern bzw. im Kollegium festlegen		